



Templeton Global Total Return Fund

Kommentar August 2007

Der Templeton Global Total Return Fund rentierte im Berichtsmonat (in US-Dollar) netto -2,50% und blieb damit hinter dem Lehman Multiverse Index (1,22%) zurück. Im bisherigen Jahresverlauf und über zwölf Monate steht der Fonds mit einem Plus von 4,28% bzw. 11,10% weiterhin besser da als die Benchmark: Der Multiverse erzielte nur 3,56% bzw. 5,84%. Innerhalb seiner Morningstar-Vergleichsgruppe rangierte der Fonds im Monat August im vierten Quartil. Für das Gesamtjahr bis dato, über zwei und über drei Jahre sowie seit seiner Auflage 2003 liegt er im ersten Quartil. Außerdem zählte der Fonds über sechs Monate zu den 57 führenden Fonds. Über drei Jahre war er sogar der Spitzenreiter unter 43 Fonds.

Der Abbau der Fremdverschuldung im Finanzsektor und die Auswirkungen der Probleme am US-Subprime-Hypothekenmarkt griffen im August auf die anderen Weltmärkte über. Die dadurch entstandene Liquiditätsklemme brachte die Geldmärkte und Märkte für Commercial Papers zum Stillstand. Währenddessen ließ die Zuflucht zu Qualitätswerten die Renditen der Staatsanleihen mit langen Laufzeiten an den entwickelten Märkten fallen. Auch die Märkte für höher rentierliche Anleihen und die Märkte der Schwellenländer wurden vom Finanzmarkt angesteckt, weil mit Hebelwirkung arbeitende Anleger zum Verkauf gezwungen waren und die Broker-Dealer ihr Marktengagement zurückfuhren. Darauf reagierten die Zentralbanken schnell mit Finanzspritzen für die Kurzläufermärkte. Dabei unterschieden die Banken deutlich zwischen der Wahrung der finanziellen Stabilität durch Liquiditätserhalt und Änderungen ihrer Geldpolitik. Dies gilt besonders für die Europäische Zentralbank (EZB), die andeutete, die für September beabsichtigte Zinserhöhungen zu verschieben. Die Federal Reserve Bank senkte ihren Diskontsatz (jedoch nicht ihren Leitzinssatz, den Fed-Funds-Zinssatz) um 50 Basispunkte, um die Zuversicht an den Märkten zu stärken.

Es gab jedoch Anzeichen wie zum Beispiel die schwächeren Arbeitsmarkttrends, die dafür sprechen, dass die Realwirtschaft in den USA schwächer wird. Deshalb wird zunehmend mit einer Senkung des Fed-Funds-Zinssatzes im September gerechnet.

Der Fonds blieb angesichts der schwierigen Marktbedingungen im August hinter den Referenzindizes zurück. Absolut gesehen hielten sich die Verluste jedoch in Grenzen. Die relative Rendite litt sowohl unter der Währungspositionierung als auch unter dem Zinsengagement. Das Portfolio profitierte jedoch von seinem Engagement im kanadischen Dollar und der Absicherung seiner Neuseeland-Position. Die Währungen der europäischen Peripherieländer blieben hinter dem Euro zurück. Dadurch wurde der relative Vorteil der Untergewichtung des Euro zunichte gemacht. Die einzige Ausnahme war die norwegische Krone, die sich diesen Monat stabil zeigte. Die meisten wichtigen Währungspositionen des Fonds schadeten jedoch der relativen Wertentwicklung: u.a. die schwedische Krone, der brasilianische Real, der malaysische Ringgit, der koreanische Won, der polnische Zloty und die indonesische Rupie. Auch die Aufstellung des Fonds hinsichtlich der Gesamtduration war der relativen Performance abträglich. Die Zuflucht zu Qualitätswerten kam den Märkten für Staatsanleihen entwickelter Länder mit langen Laufzeiten zugute, wo die Fonds untergewichtet waren. Belastet wurden dadurch höher rentierliche Positionen, so auch die Haupt-Durations-Engagements des Fonds in Brasilien, Indonesien und Mexiko.



FONDSKOMMENTARE Franklin Templeton Investments

Auf Sektorebene litt die relative Wertentwicklung etwas unter unserer Übergewichtung bei hochverzinslichen Unternehmensanleihen und der Untergewichtung bei erstklassigen Anleihen. Auch unsere Aufstellung bei Staatsanleihen aus Schwellenländern schadeten diesen Monat der relativen Renditen. Das lag vor allem an Argentinien, wo die Marktansteckung Rückgänge auslöste. In diesem durch starke Schwankungen geprägten Marktumfeld hat der Fonds schwach abgeschnitten. Dennoch darf Folgendes nicht vergessen werden:

In volatilen Phasen wird den Fundamentalwerten häufig wenig Beachtung geschenkt. Dadurch entstehen Gelegenheiten, Anleihen mit starken Fundamentalwerten zu attraktiven Bewertungen zu erwerben.

Die Fondsmanager haben bei der Fondszusammenstellung Elemente zur Absicherung gegen Kursverluste eingebaut. Insbesondere gilt dies für das große Engagement des Fonds in japanischen Yen. Der Yen ist für den Fonds eine der wichtigsten Positionen in seinem breit gestreuten Portfolio. Der Yen profitiert vom Abbau der Fremdverschuldung, da er vielfach als Finanzierungswährung gewählt wird.

Die Volkswirtschaften in Asien erzielen weiterhin kräftiges Wachstum. Da Inlandsfaktoren wie Konsum und Investments dabei eine immer wichtigere Rolle spielen, dürften sie auch eine Abkühlung des US-Wachstums bzw. der Importnachfrage in den USA besser überstehen können. Auch in Teilen Europas sind ähnliche Tendenzen zu erkennen. Das stützt die Einschätzung der EZB, dass der europäische Wachstumszyklus jetzt nachhaltiger ist.

Außerdem haben wir festgestellt, dass Schwellenmärkte jetzt besser gegen Liquiditätsengpässe geschützt sind als früher. Ihre Fundamentalwerte sind jetzt besser: Sie haben erhebliche internationale Reserven aufgebaut, stärkere Leistungsbilanzen und eine bessere Haushaltspolitik. Insbesondere die BRIC-Länder (Brasilien, Russland, Indien und China), deren Inlandswirtschaft rapide expandiert, haben erheblich zur Diversifizierung der Weltwirtschaft beigetragen. Schließlich denken wir, dass die Unternehmensbilanzen in besserer Verfassung sind als während des letzten Konjunkturzyklus.

Das bedeutet jedoch nicht, dass unserer Einschätzung nach keine Gefahr bestünde, dass eine allgemeine Kreditklemme krasse Auswirkungen auf das Weltwirtschaftswachstum haben könnte. Dies ist jedoch nicht das Hauptszenario, das wir zugrunde legen.

Die Renditen der 10-jährigen US-Staatspapiere gingen diesen Monat um 21 Basispunkte auf 4,53% zurück, und der US-Dollar verlor gegenüber seinen Haupthandelspartnern 0,36%. Dabei ist er jedoch stark durch die diesen Monat gesehene 0,94%ige Aufwertung des kanadischen Dollar gegenüber dem US-Dollar beeinflusst. Auch in Lateinamerika war zu sehen, dass die Ansteckung der Kreditmärkte die örtlichen Anleihen- und Währungsmärkte unter Druck setzte. Im August verlor der brasilianische Real gegenüber dem US-Dollar 4,61%. Der Rentenmarkt ging (gemessen am JP Morgan Global Bond Index-Emerging Markets Broad Index) in US-Dollar 5,34% zurück. Dabei ist hervorzuheben, dass Brasiliens Fundamentalwerte besser werden – insbesondere im Vergleich zu früheren Phasen globaler Liquiditätsengpässe.

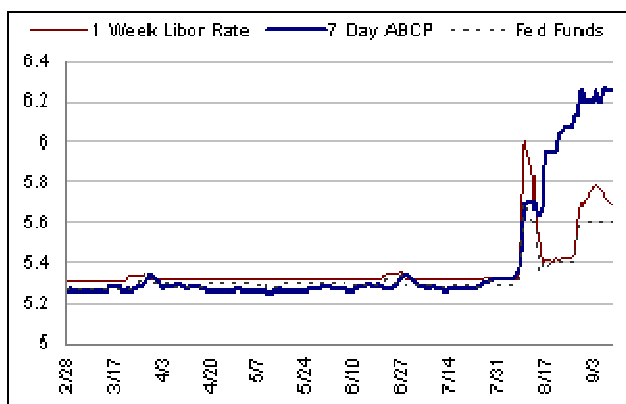
Asien verzeichnete im August eine gemischte Währungsentwicklung. Der japanische Yen erzielte einige der weltweit stärksten Renditen, während Asien ex Japan gegenüber dem US-Dollar abwertete. Die Entwicklung der asiatischen Währungen war wohl eher auf die Ansteckung zurückzuführen als auf eine Veränderung der Fundamentalwerte. In Europa war die Entwicklung im August ähnlich wie an anderen Primärmärkten für Staatsanleihen: Die 10-jährigen deutschen Staatsanleihen gingen um 11 Basispunkte auf 4,24% zurück und der Euro verlor 0,41% gegenüber dem US-Dollar. Trotz starker Fundamentalwerte verzeichnete die schwedische Krone diesen Monat Unterperformance: Gegenüber dem US-Dollar gab sie 2,18% ab. Die polnische Zentralbank, die den Konvergenzprozess der polnischen Volkswirtschaft managt, hat erfreulich schnell auf das überdurchschnittliche Wachstum und den Überschussabbau reagiert. Die Renditen der 10-jährigen Papiere stiegen diesen Monat 19 Basispunkte, während sie zum Beispiel in der Türkei 96 Basispunkte zulegen.





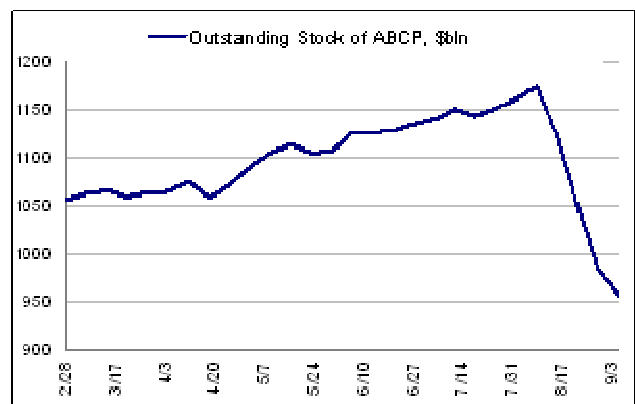
Amerikanischer Kontinent

Die wirtschaftlichen Aktivitäten waren in den USA im August relative gemischt. Die meisten Aktivitätsindikatoren zeigten eine Fortsetzung der jüngsten Trends. Beispielsweise zeigen die Indikatoren für den Haus- und Wohnungsmarkt, dass die privaten Investments rückläufig sind - auf Jahresbasis 15,6% im Juli. Dabei ist zu beachten, dass die Hauptauswirkungen im Fahrwasser der Turbulenzen im Immobilienmarkt noch bevorstehen. Die Einzelhandelsumsätze konnten moderate Gewinne in Höhe von auf Jahresbasis 4,4% verbuchen (ohne Autos) und die Kerninflation lag stabil bei 2,2%. Vertrauensindikatoren waren gedämpft, auch weil sich die Markturbulenzen erst später auswirken werden. Dies gesagt deutet das Vertrauen im industriellen Sektor weiterhin auf eine moderate Expansion. Zudem waren die Exporte erneut lebhaft und stiegen im Juli um 14,8%. In den vergangenen zwei Monaten hat sich der Arbeitsmarkt aufgrund von Sektorschwächen (z.B. Stellenstreichungen im Hypothekenbereich) aufgeweicht und die Beschäftigtenzahl fiel in aufeinanderfolgenden Monaten auf unter 100.000 (ex-Landwirtschaft). Nichtsdestotrotz tendieren Unternehmensprofite weiterhin dazu, die treibenden Kraft des Arbeitsmarktes zu sein und sie sind voll intakt. Die Inflation bleibt mittelfristig ein bedenklicher Faktor und die Risiken des Abschwächungspotenzials für das Wachstum materialisierten sich in Form der Korrekturen am Immobilienmarkt und den aktuellen Markturbulenzen. All dies unterstützt die Erwartungen auf eine Zinssenkung der Fed im September.



Die Liquiditätsverknappung im Finanzierungsbereich der Banken resultierte aus der Krise bei den Subprime-Hypotheken. Es ist jedoch nicht der Fall, dass die Banken davor zurückschrecken, sich aus Angst vor potenziellen Verlusten durch die minderwertigen Hypotheken, kein Kapital mehr zu leihen. Es war vielmehr der Fall, dass die Banken Vorräte befristeter (über eine Woche) Liquidität für den eigenen Nutzen anlegten, anstatt sie auf dem Interbankenmarkt zu bringen. In erster Linie sind es Finanzierungsvehikel von außerhalb der Bilanz, die den Banken Liquidität erschließen, um auslaufende, Anlage gesicherte Kommerzypapiere (ABCP) zu ersetzen, da die Investoren angesichts deren Präsenz bei den minderwertigen Hypotheken von der Finanzierung dieser Vehikel abschrecken.

Das folgende Schaubild zeigt, dass die ausstehenden ABCP in den Wochen vom 8. August bis zum 5. September um 214 Mrd US-Dollar zurückgingen und wahrscheinlich durch die Inanspruchnahme von Kreditlinien ersetzt wurden. Dies hat die Liquidität im Terminmarkt reduziert und die kurzfristigen Raten über einen kurzen Zeitraum deutlich nach oben gedrückt. Im ABCP-Markt gibt es immer noch deutliche Außenstände, was dazu führen könnte, dass der Liquiditätsdruck auf kurze Sicht anhalten wird.





FONDSKOMMENTARE Franklin Templeton Investments

Die 10-jährigen Schatzanleihen fielen im Verlauf des Monats um 21 Basispunkte auf 4,53% und der US-Dollar ging in Relation zu seinen wesentlichen Handelspartnern um 0,36% zurück. Dies wurde allerdings stark durch eine Wertsteigerung um 0,94% des kanadischen gegenüber dem US-Dollar beeinflusst.

Die lokalen Anleihe- und Währungsmärkte in Lateinamerika standen ebenfalls aufgrund der überquellenden Probleme der Kreditmärkte unter Druck. Der brasilianische Real verlor im August gegenüber dem US-Dollar 4,61% an Wert und die Rentenmärkte fielen in US-Dollars gerechnet um 5,34% (gemessen vom JP Morgan Global Bond Index-Emerging Markets Broad Index). Brasiliens verbesserte Fundamentalwerte sind beachtenswert, insbesondere relativ zu früheren Perioden mit einer globalen Liquiditätsverengung. Neben dem derzeitigen Handelsbilanzüberschuss – welches vor nicht allzu langer Zeit noch negativ war – hat sich auch das Fiskalmanagement deutlich verbessert. Beispielsweise stieg das primäre Haushaltssaldo (das Haushaltssaldo vor Zinsverbindlichkeiten) im Juli deutlich über das BIP-Überschussziel von 3,8% auf 4,37%. Zusätzlich decken die Reserven der Regierung mehrere Monate an Barbedürfnissen ab, wodurch sich die Refinanzierungsrisiken minimieren. Die Inflation war im Berichtszeitraum höher als erwartet, wofür in erster Linie die Nahrungsmittelpreise verantwortlich waren. Die Preise in anderen Sektoren stiegen ebenfalls etwas an, werden aber in der nahen Zukunft keinen nennenswerten Einfluss haben. Unter den Entwicklungen in anderen lateinamerikanischen Ländern sei die Fiskalreform in Mexiko erwähnt. Sie macht weiter Fortschritte und sollte noch vor Ende September vom Kongress bestätigt werden. Argentinien hat erneut sein Fiskalüberschussziel von 3% des BIP erreicht.

Asien

Die niedrigeren Wachstumserwartungen in den USA werden durch strukturell starkes Wachstum in Asien und insbesondere in China ausgeglichen. Das chinesische Wachstum insgesamt verzeichnete in der ersten Jahreshälfte 2007 11,5%, die schnellste Rate seit 1994. Die Produktivität ist weiterhin intakt und es wird erwartet, dass das Wachstumsmomentum bis ins nächste Jahr getragen werden kann.

Das rapide Investmentwachstum wird durch Rentabilität, lebhafte Umsätze und immer noch niedrige Darlehnsraten unterstützt. Andere Struktur-faktoren, welche diese Trends unterstützen, sind u.a. notwendige und hohe Aufwendungen für eine Umweltschutz bedingte Infrastruktur und die Entwicklung der Infrastruktur in bestimmten Regionen des Inlands. Andere politische Prioritäten konzentrieren sich auf die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Erhöhung des Einkommens in Regionen und eine Untermauerung des Wachstums im Konsumbereich. Diese Maßnahmen zielen auf eine Neubilanzierung des Wachstums hin zu inländischen Antriebskräften.

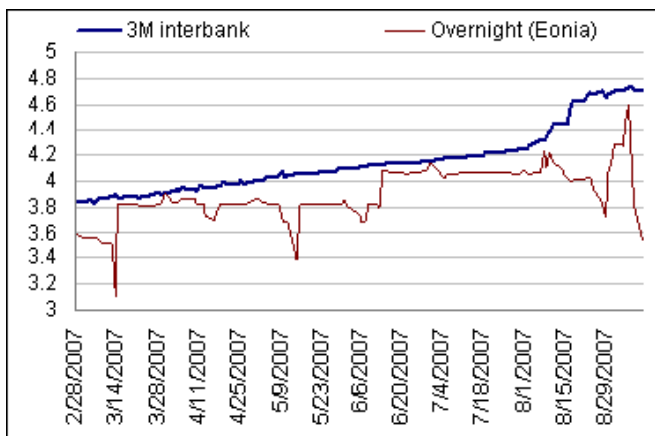
Die Währungsentwicklung im asiatischen Raum war während des Monats unterschiedlich. Der japanische Yen konnte einige der global stärksten Erträge generieren, während die anderen asiatischen Währungen gegenüber dem Dollar abschwächten. Der japanische Yen rentierte gegenüber dem US-Dollar um 2,72%. Ebenfalls im Vergleich mit dem US-Dollar kam der Dollar in Singapur lediglich auf -0,42%, die indische Rupie auf -1,20%, die indonesische Rupie auf -1,76%, der Ringgit in Malaysia auf -1,34% und der koreanische Won auf -2,02%. Insbesondere kam es im Berichtsmonat bei hochrentierlichen Währungen wie u.a. dem Dollar in Australien und Neuseeland zu erheblichen Abschwächungen (-5,05% bzw. -8,75%). Die Performance der asiatischen Währungen war wahrscheinlich ein Ergebnis der Ansteckung und reflektierte keine wesentliche Veränderung der Fundamentalwerte. Um dies zu verdeutlichen sei auf die koreanischen Exporte verwiesen, die im Juli ein annualisiertes Wachstum von 14,4% verzeichneten und eine hohe, seit acht Monaten anhaltende Leistungsbilanz unterstützen. Nachdem die Bank of Korea im Juli die Zinsen bereits einmal um 25 Basispunkte erhöht hatte, wiederholte sie nun diesen Schritt. Die Zinsen liegen jetzt bei 5%. In Indien sorgte bereits die Wertentwicklung des BIP in 1.Quartal 2007 für Aufsehen. Im 2.Quartal übertraf sie dann erneut mit 9,3% die Erwartungen. In Malaysia und in Indonesien war das Wachstum im 2.Quartal mit 5,7% bzw. 6,3% ebenfalls unerwartet gut.





Europa

Die EZB reagierte auf den Liquiditätsmangel in den europäischen, kurzfristigen Märkten schnell und injizierte am ersten Tag 96 Mrd. Euro. in die Finanzmärkte, also deutlich mehr als die am 12. September 2001 bereitgestellten 69 Mrd. Euro. Auf der anderen Seite repräsentierte erstgenante Finanzspritze nur einen 20%-igen Anstieg der Liquidität und die Finanzhilfe in 2001 dagegen 25%. Die Liquiditätsspritzen halfen zwar, den Tagesgeldsatz nach unten zu bringen (die Überschussliquidität dieser Finanzspritzen muss wahrscheinlich zu einem späteren Zeitpunkt bereinigt werden), die Kreditklemme setzte sich aber im 90-Tagesmarkt (Schaubild unten) fort und die Raten bleiben hoch. Da die EZB bereits vor der Manifestation der Kreditklemme eine Zinserhöhung für September signalisierte, konzentrierte sie sich dann auf Liquiditätsmaßnahmen und deutete an, dass Zinspolitik ohne vernünftig operierende kurzfristige Märkte nicht implementiert werden kann.



Ähnlich anderer Primärmärkte für Schatzanleihen fielen auch deutsche 10-jährige Bonds im August um 11 Basispunkte auf 4,24% und der Euro schwächte gegenüber dem US-Dollar um 0,41% ab.

In Bezug auf periphere Märkte sahen wir eine Outperformance der norwegischen Krone gegenüber dem Euro. Die Währung stieg gegenüber dem US-Dollar um 0,01%, da erwartet wird, dass die Zinspolitik in Norwegen weniger von der Marktvolatilität betroffen sein wird. Der Grund ist das starke inländische Wachstum und der sich aufbauende Preisdruck.

Norges Bank hob die Zinsen um 25 Basispunkte auf 4,75% an und für Schweden wird im September die gleiche Maßnahme erwartet. Das Wirtschaftswachstum auf dem norwegischen Festland stieg um unerwartete 5,8%. Gleichfalls gut schnitt Schweden ab. Hier kam das Wachstum im 2.Quartal auf 3,6%. Beide BIP zeigten einen erhöhten Beitrag durch Verbrauchernachfrage, insbesondere obwohl sich der Arbeitsmarkt deutlich angespannt hat. Das skandinavische Wachstum beschleunigte sich also während einer Periode mit relativ moderatem Wachstum in der Eurozone (2,5% für 2.Quartal 2007), doch scheint es sich nun auf Trendwachstumsraten hin abzuschwächen. Die schwedische Krone konnte trotz starker Fundamentaldaten während des Monats nur eine unterdurchschnittliche Wertentwicklung von -2,18% gegenüber dem US-Dollar verzeichnen.

In Polen ging das BIP im 2.Quartal um weniger zurück als erwartet, von 6,7% auf 7,4%. Obwohl sich die Inflation im Berichtszeitraum auf 2,3% abschwächte, erhöhte die Zentralbank in Folge eines stärkeren Wachstumsumfelds und stärkeren Drucks vom Arbeitsmarkt auf die Löhne die Zinsen um 25 Basispunkte. Die Reagibilität der polnischen Zentralbank - während ihres Management der Konvergenz der polnischen Wirtschaft - auf überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten und abnehmende Überschusskapazitäten war ermutigend. Dies mag den Preisdruck beschränkt haben, den wir andernfalls für die langfristigen Anleihen während der globalen Marktvolatilität erwartet hätten. Die 10-jährigen Renditen weiteten sich in Polen um 19 Basispunkte, verglichen mit 96 in der Türkei. Hinzu kommt, dass die Regierung vorgezogene Wahlen anstrebt und Minister kleinerer Koalitionsparteien entlässt. Die Wahl zur Parlamentsauflösung ist für September vorgesehen und es wird eine enge Wahlentscheidung erwartet. Während des Monats rentierte der polnische Zloty im Vergleich zum US-Dollar -1,44%.

Die zentraleuropäische Konvergenz zum Euro und spezifische Zinszyklen in Lateinamerika sollten ebenfalls Zinsgelegenheiten kreieren. Die Flexibilität des Fonds erlaubt es, aus solchen landesspezifischen Zinszyklen Profit zu schlagen und gleichzeitig in den Märkten eine kurze Duration beizubehalten, für die Zinserhöhungen prognostiziert werden oder auf denen die Renditen kein zusätzliches Durationsrisiko rechtfertigen. In den Emerging Markets bevorzugen.



FONDSKOMMENTARE Franklin Templeton Investments

Ausblick

Die Verzerrungen an den Geldmärkten könnten in allernächster Zeit so bleiben. Dennoch sind wir hinsichtlich der Aussichten für das Wachstum der Weltwirtschaft außerhalb der USA relativ zuversichtlich. Die knapperen Geldmarktbedingungen und höheren Finanzierungskosten könnten das Wachstum in gewissem Umfang dämpfen. Dennoch sehen wir weiterhin wichtige Faktoren, die das globale Wachstum stützen.

Künftig rechnen wir mit weiteren Anzeichen für eine Abkopplung des US-Wirtschaftswachstums vom Rest der Welt. Das globale Wirtschaftswachstum dürfte das der USA übertreffen. Mit unserer Duration in Lateinamerika sind wir zufrieden, da wir in bestimmten Märkten weiterhin Zinschancen finden. Von den Peripherieländern Europas dürften wohl die nordischen Länder und Mitteleuropa am stärksten profitieren.

Der Fonds verfügt über die nötige Flexibilität, solche länderspezifischen Zinszyklen zu nutzen und gleichzeitig dort eine kurze Duration beizubehalten, wo Zinserhöhungen anstehen oder die Renditen nicht für zusätzliche Durationsrisiken entschädigen. Unter den Schwellenländern bevorzugen wir in der Regel lokale Anleihen gegenüber auf ausländischen Währungen lautende, wählen dabei jedoch sehr sorgfältig aus. Obwohl wir in Bezug auf die Duration generell defensiv aufgestellt sind, suchen wir auch weiterhin nach attraktiven Gelegenheiten, um unsere Duration außerhalb der traditionellen Kernrentenmärkte zu verlängern.

2. Oktober 2007

Michael Hasenstab, Kalifornien



FONDSKOMMENTARE Franklin Templeton Investments

Der Templeton Global Total Return Fund war am 31. August 2007 folgendermaßen positioniert:

Sektor-Aufteilung		Geografische Struktur	
Internationale Anleihen staatlicher und halbstaatlicher Emittenten	73,03%	Amerikanischer Kontinent	32,28%
Erstklassig	54,55%	Asien	32,62%
Nicht-erstklassig	18,48%	Europa-Afrika-Mittlerer Osten	32,5%
Regierungsanleihen	4,93%	Supranational	2,1%
Erstklassig	0,01%	Sonstiges	0,54%
Nicht-erstklassig	4,92%		
Unternehmensanleihen	11,79%	Währungsaufteilung	
Erstklassig	6,13%	Amerikanischer Kontinent	23,20%
Nicht-erstklassig	5,66%	Asien	42,04%
ABS	0,73%	Europa-Afrika-Mittlerer Osten	34,74%
US-Schatzpapiere/halbstaatliche US-Papiere	0,01%		
supranational	2,41%		
Sonstiges	7,99%		

Der Fonds verzeichnete Ende August eine SEC-Rendite in Höhe von 3,15%. Das durchschnittliche Kreditrating des Fonds war Ende August A-.

1) Anmerkung: Die Ratings erfolgten nach dem Lehman Index Rating System, das eine Mischung aus den Bewertungen von Standard & Poor's, Fitch und Moody's darstellt.

2) Anmerkung: Vorläufige Fondsdaten.

Bitte beachten Sie, dass es sich bei der vorliegenden Darstellung nicht um eine vollständige Darstellung bzw. Analyse eines bestimmten Wirtschaftszweiges, eines Wertpapiers oder des jeweiligen Investmentfonds handelt. Die vorliegenden Informationen stellen keine Wertpapieranalyse dar. *Ein Teilfonds der luxemburgischen Franklin Templeton Investment Funds. Bei allen angegebenen Zahlen zur Wertentwicklung gilt (sofern nicht anders angegeben): Berechnungsbasis: Nettoinventarwert (Emissionsgebühren unberücksichtigt), Ausschüttungen wieder angelegt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist keine Garantie für die Zukunft. Der Wert der Anteile kann schwanken und wird nicht garantiert. Unter Umständen erhalten Sie nicht den ursprünglich investierten Betrag zurück. Anleger werden darauf hingewiesen, dass der Fonds in Märkten investiert, die risikoreich und unbeständig sein können, und dass es für den Fonds schwierig sein kann, die erworbenen Wertpapiere zu veräußern. Die dargestellten Wertentwicklungen sind Beispiele und stellen kein Angebot zum Kauf oder Verkauf dar. Franklin Templeton Investments veröffentlicht ausschließlich produktbezogene Informationen und erteilt keine Anlageempfehlungen. SICAV-Anteile dürfen Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika und dort Ansässigen weder direkt noch indirekt angeboten oder verkauft werden. Kaufaufträge für Fondsanteile werden nur auf der Grundlage des jeweiligen Verkaufsprospektes angenommen, der die mit diesem Investment verbundenen Risiken ausführlich darstellt und dem auch der aktuelle Rechenschaftsbericht des jeweiligen Fonds beigelegt ist. Für eine Beratung wenden Sie sich bitte an Ihren Berater. Auf Wunsch nennen wir Ihnen auch gerne einen unserer unabhängigen Vertriebspartner. Verkaufsprospekte und weitere Unterlagen erhalten Sie kostenlos bei Ihrem Berater oder bei der Franklin Templeton Investment Services GmbH, Postfach 11 18 03, 60053 Frankfurt a. M., Mainzer Landstraße 16, 60325 Frankfurt a. M., Tel.: 08 00/0 73 80 02 (Deutschland), 08 00/29 59 11 (Österreich), Fax: +49 (0) 69/2 72 23-120, E-Mail: info@franklintempleton.de (Deutschland), info@franklintempleton.at (Österreich), Internet: www.franklintempleton.de (Deutschland), www.franklintempleton.at (Österreich).